

Verfasser offenbar nicht mehr vorgelegen; die Druck-
erlaubnis ist von 1913); als Ganzes ist das Werk doch ein
recht brauchbares Hilfsmittel zum Studium der frühmittel-
alterlichen Geschichte bis zum Ausgang der Karolingerzeit.
Von den beigefügten Registern zu den drei Bänden wird
die alphabetische Namenliste aller erwähnten Bischöfe der
Forschung sicherlich oft gute Dienste leisten als Zugang zu
dem Stück kirchlicher 'Prosopographie', als das Duchesne's
Werk sich darstellt. W. L.

17. Das Buch von Hans Lietzmann, *Petrus und Paulus in Rom*, Bonn 1915, fällt im allgemeinen ausserhalb
des Bereiches dieser Zeitschrift, wie auch der Untertitel
'Liturgische und archäologische Studien' zeigt. Doch sei
auch hier hingewiesen auf zahlreiche Ausführungen zur
Erläuterung und Kritik des sogenannten Chronographen
von 354, besonders des *Catalogus Liberianus* und der *Deposito episcoporum*, ferner des von Mommsen als 'Index'
bezeichneten Papstkatalogs und der älteren Teile des
Liber Pontificalis. Auch die Uebersicht über die
Römischen Sacramentarien sei hervorgehoben wegen
des Anteils, der dem Fränkischen Reiche und im besonderen
Alvin an deren Entwicklung zukommt. Der S. 53 er-
wähnte, in einer Hs. von Corbie überlieferte, alte Kalender
von Luxueil ist von Krusch im N. Arch. 10, 91 ff. neu
herausgegeben worden. W. L.

18. Weyman, *Zur V. S. Genovefae* (in F. Wilhelm,
Münchener Museum für Philologie des Mittelalters und der
Renaissance 1914, II, S. 338) conjiciert 'Turonis cilitus' für
'Turonici litus' in Künstle's stümperhaften (N. Arch. 36,
S. 569 f.) C-Ausgabe c. 36 (S. 18, 17) und trifft so zufällig
mit der Lesart: 'Turoi celitus' der Münchener Hs. Clm.
14031, saec. XI, zusammen, wie ich zu N. Arch. 40, S. 492,
n. 140, nachtrage; da aber jetzt auch von katholischer Seite
C als schlechter Auszug aus meinem Urtext A anerkannt
ist (N. Arch. 40, S. 140 ff.), wird doch wohl der Lesart
der Quelle 'Toronice urbis' (SS. rer. Merov. 3, 234, 4) die
Entscheidung zu überlassen sein, die gegen Weyman und
die genannte Hs. ausfällt. Die so plötzlich aus ihrem
Dunkel hervortretende Münchener Hs. ändert bei Künstle
S. 2, 7 mit Bolland 'hora', wo die beiden alten C-Hss. mit
meinem Urtext (S. 216, 24) richtig 'nona' haben, bietet
aber, wo diese versagen, S. 4, 1 für das fehlende 'numerus'
(bei mir S. 218, 7) nichts besseres, sondern den nachträg-
lichen Zusatz 'aetatem' von anderer Hand, und gehört zur